©Gesellschaft fÜr Salzburger Landeskunde, www.zobodat.at

Ein Reihengräberfeld in Obertrum (Salzburg)

Von Martin Hell †

Am Westrand des Obertrumer Sees ist ein alt-baierisches Reihengräberfeld in Seeham bereits festgestellt worden[1]). Nunmehr sind auch am Südende des Sees in Obertrum Grabfunde dieser Zeit zutage gekommen[2]).

Die Fundstelle (Abb. 1) liegt auf Grd.-Parz. Nr. 256/2, K.G. Obertrum, des Brauereibesitzers Josef Siegl, der von den Funden am 17. August 1973 dem Salzburger Museum C. A. Bericht erstattete, das sogleich eine Untersuchung der Fundstelle in die Wege leitete.

Der Bodenaushub für einen Hausbau war mittels Bagger schon weit fortgeschritten, wobei man auf menschliche Skelette gestoßen war. Die Gräber liegen zwischen der Mattig und der von Salzburg kommenden Dorfstraße auf flachem Gelände, das vom Boden des Mattigtales gegen Osten bis zur Straße wenig ansteigt. Hier war schon länger eine kleine Schotter-Sandgrube in Benützung, ohne daß dabei Bodenfunde beobachtet worden waren. Bei den im Zuge befindlichen Aushebungsarbeiten, die schon vor dem Abschluß standen, waren nach Aussage des Baggerführers bereits einige Gräber ohne nähere Beachtung zerstört worden.

Die folgenden Untersuchungen konnten noch vier Gräber erfassen, die keine Beigaben führten. Sie lagen in sandigem Schotterboden in 1,50 bis 1,65 Meter Tiefe, allgemein westöstlich ausgerichtet.

Nach den von Präparator *B. Reiterer* aufgenommenen Gräberprofilen zeigten sich:

Grab 1: Nur mehr Profil des Grabschachtes erkennbar, Skelett zerstört.

Grab 2: Skelett in Rückenlage, Kopf im Westen, keine Beigaben.

Grab 3: Skelett stark zerstört, Rückenlage, keine Beigaben.

Grab 4: Skelett in Rückenlage, Hände gefaltet. Verkohlte Holzreste vom Sarg. Keine Beigaben.

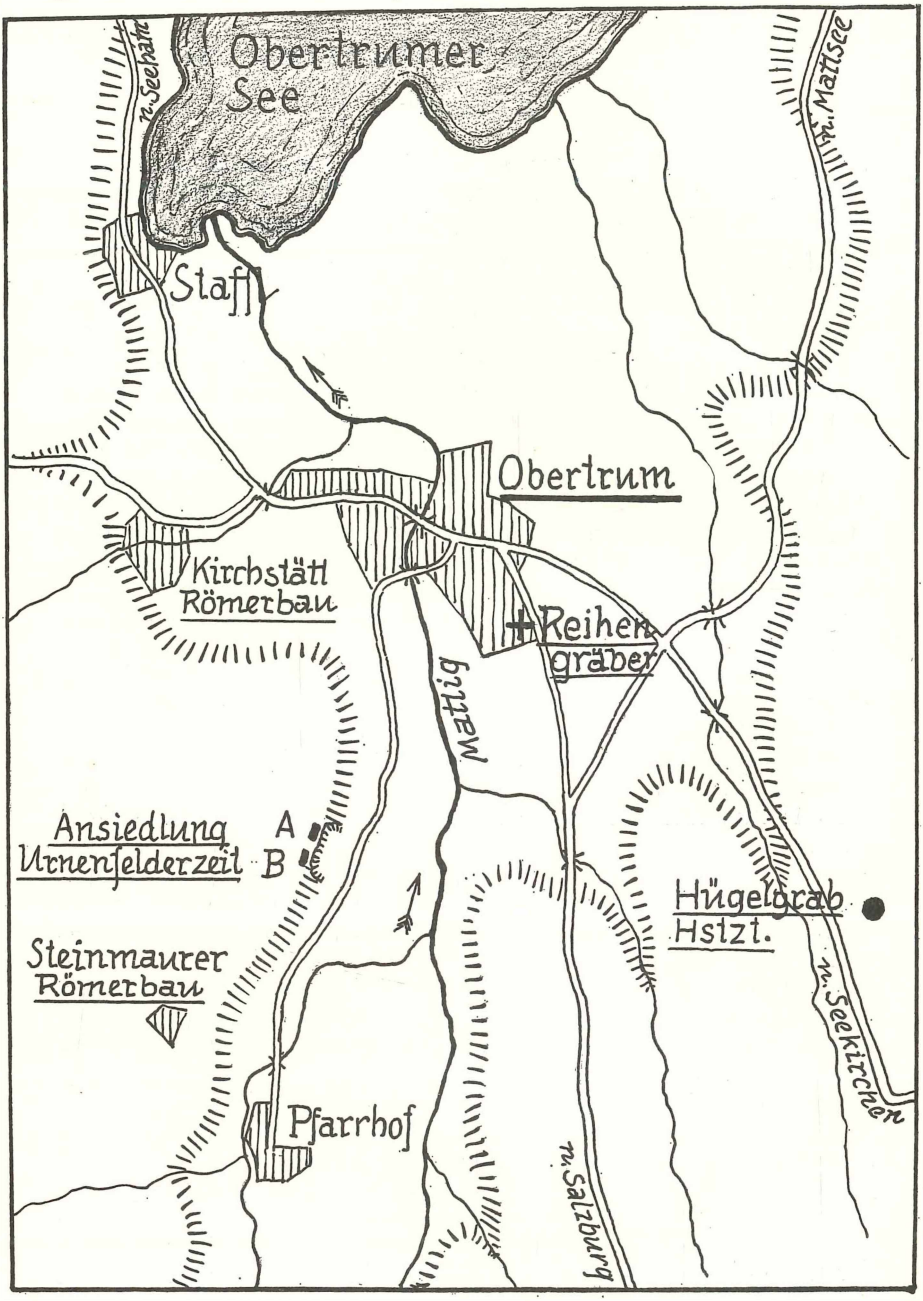
Ansonsten wurden im Grabbereich gefunden: ein menschliches Schlüsselbein mit grünen Flecken, wohl vom Bronzeschmuck, und Splitter einer kugeligen Perle aus dunkelblauem Opakglas mit weißblauen Augen, ca. 1,3 Zentimeter Durchmesser.

Trotz des spärlichen Ergebnisses der Untersuchung ist es als Nachweis für das Vorhandensein eines frühbaierischen Reihengräberfeldes beachtenswert, das jedenfalls noch eine größere Anzahl von Bestattungen aufweisen wird. Die Spärlichkeit bzw. der Mangel an Grabbeigaben spricht für einen späten Zeitansatz, als die Christianisierung schon große Fortschritte gemacht hatte, womit ein Abnehmen der Grabbeigaben Hand in Hand ging. Auch die Glasperle gehört

1) M. Hell, Bajuwarengräber aus Seeham in Salzburg, MSLK 110/111, 1970/71, S. 445 ff.

2) B. Reiterer, Fundberichte aus Österreich 12, 1973, S. 75.

©Gesellschaft fÜr Salzburger Landeskunde, www.zobodat.at



0 500 1000 m

Abb. 1 Lageplan von Obertrum und Umgebung mit den Fundorten der Vor- und Frühgeschichte. Das Kreuz kennzeichnet das Reihengräberfeld im Ortsraum.

©Gesellschaft fÜr Salzburger Landeskunde, www.zobodat.at

der ausklingenden Reihengräberperiode an, so daß als zeitliche Zuweisung das achte bis neunte Jahrhundert anzunehmen ist. Die frühgeschichtliche Besiedlung der Gegend erfährt also durch das aufgezeigte Gräberfeld eine neuerliche Bestätigung.

Dieser einladende Siedlungsraum, auch Mattiggau genannt, ist eine weite Talmulde in der flachwelligen Quartärlandschaft des nordalpinen Vorlandes, die im Westen vom Rücken des Haunsberges, im Osten vom Buchberg begrenzt und von der Mattig nach Norden entwässert wird. Die Mattig speist auch das Drei-Seen-Gebiet des Obertrumer und Niedertrumer Sees und des Grabensees. Inmitten des Gebietes liegt das Stift Mattsee, das schon vor dem Jahre 783 gegründet wurde[3]). Und gerade am Mattseer Schloßberg ist auch die älteste Ansiedlung des Mattiggaues nachgewiesen, die der späten Jungsteinzeit angehört. Aber auch der Buchberg ergibt nicht nur an den Hängen Gräber der Hallstattzeit[4]), sondern auf seiner Gipfelflur auch bronzezeitliche Siedlungsreste.

Um aufzuzeigen, daß auch das Südende des Obertrumer Sees mehrfache Spuren frühzeitlichen Menschendaseins aufweist, sind diese auf Abb. 1 auch in der Umgebung des angezeichneten Reihengräberfeldes einbezogen.

Es sind das die Fundstellen: Ansiedlung der Urnenfelderzeit[5]), Hügelgrab der Hallstattzeit[6]) sowie die Römerbauten Kirchstatt[7]) und Steinmauern[8]). Hingewiesen sei auch noch darauf, daß bei der Stiftskirche in Mattsee im Friedhof ein Baumsarg ausgegraben wurde, der im Kreuzgang der Kirche aufgestellt ist, und ein zweiter angetroffen wurde, der noch im Boden liegt. Beide Totenbäume sind noch in die Gründungszeit des Stiftes zu verweisen[9]).

Mattsee ist auch eine der ältesten Sommerfrischen in Salzburg und war schon vor der Jahrhundertwende von Wienern stark besucht. Der damals sehr bekannte Schriftsteller *Anton Breitner* beherbergte als „Scheffeltürmer" in seiner rosenumsponnenen Villa am Wartberg durch Jahrzehnte auch einen der bedeutendsten österreichischen Forscher: *Moritz Hoernes,* den Begründer des Lehrstuhles für Urgeschichte des Menschen an der Universität Wien und der „Wiener

---

3) Das 783/84 geschriebene Verbrüderungsbuch von St. Peter nennt unter den lebenden Äbten einen Albuin, der aus dem Reichenauer Verbrüderungsbuch als Abt von St. Gallen bekannt ist (MG Necr. II, 12 col. 30,23 und MG Libri confr. I, 188). Vgl. H. Klein, Handbuch der historischen Stätten Österreichs II, 1966, S. 355.

4) M. Hell, Die jungsteinzeitliche Ansiedlung auf dem Schloßberg Mattsee, Archaeologia Austriaca 17, 1955, S. 1—22.

5) M. Hell, Siedlungsfunde der Urnenfelderzeit aus Obertrum in Salzburg, Archaeologia Austriaca 21, 1957, S. 24 f.

6) Österreichische Kunsttopographie, Bd. XVII, 1918, S. 112, Fundplatz 85.

7) M. Hell, Reste römischer Wasserleitungen in Salzburg, MSLK 98, 1958, S. 261 f.

8) M. Hell, Römische Baureste in Obertrum, Salzburger Volkszeitung, Nr. 93, vom 21. April 1951.

9) M. Hell, Totenbäume aus Mattsee, Salzburger Volksblatt, Nr. 134, vom 12./13. 6. 1954.

©Gesellschaft fÜr Salzburger Landeskunde, www.zobodat.at

Prähistorischen Gesellschaft". Der Interessentenkreis, der sich damals dort bildete, pflegte auch die Forschung im Mattiggau, worüber eine Schrift von A. Breitner, *Juvaviae rudera* (1898), Zeugnis gibt, die immer noch Quellenwert besitzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 114

Autor(en)/Author(s): Hell Martin

Artikel/Article: Ein Reihengräberfeld in Obertrum (Salzburg). 1-4